

Západočeská univerzita v Plzni

FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

DER FILM „SONNENALLEE“ IM DAF-UNTERRICHT. IDEEN UND ANREGUNGEN
FÜR LERNERINNEN AUF NIVEAUSTUFE A1/A2
BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Monika Wohlmuthová

Vedoucí práce: Dr. Clemens Tonsern
Plzeň, duben 2012

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

Plzeň, duben 2012

.....

vlastnoruční podpis

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Betreuer meiner Bachelorarbeit, Herrn Dr. Clemens Tonsen für seine wertvolle Ratschläge und die Unterstützung bedanken.

INHALT

Einleitung	5
1. Zur Arbeit mit Spielfilm im DaF-Unterricht	7
1.1 Die Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens	9
1.2 Warum sollte man Spielfilm im DaF-Unterricht einsetzen?	10
1.3 Lernziele beim Einsatz von Spielfilms im DaF-Unterricht	14
1. 4 Mögliche Probleme mit dem Einsatz von Spielfilm	17
2. Arbeitstypologien zur Arbeit mit Spielfilm im Unterricht	19
2.1 Filmauswahl und Auswahl der Filmsequenzen	19
2.2 Übungen vor dem Sehen	20
2. 3 Übungen und Aufgaben während des Sehens	21
2. 4 Übungen nach dem Sehen	23
3. Filmeinsatz auf unterschiedlichen Niveaustufen	27
3.1 Filmeinsatz auf Niveaustufe A1/A2	27
4. Der Film „Sonnenallee“	31
4.1 Daten und Fakten zum Film „Sonnenallee“	31
4.2 Filminhalt	32
4.3 Welche Themen bietet der Film „Sonnenalle“ für den DaF-Unterricht?	33
5. Arbeitsvorschläge und Projektideen zum Film „Sonnenallee“ für LernerInnen auf Niveau A1/A2	34
5.1 Zielgruppe	34
5.2 Beurteilung der ausgewählten Filmsequenzen	34
5.3 Aufgaben vor dem Sehen	36
5.4 Aktivitäten zu den ausgewählten Filmsequenzen	39
5.5 Aktivitäten nach dem Sehen	43
5.6 Kommentar zur Didaktisierung	44
6. Zusammenfassung	47
7. Resümee	49
Literatur- und Quellenverzeichnis	50
Anhang	54

EINLEITUNG

Die heutige Welt ist dadurch gekennzeichnet, dass wir jeden Tag mit einer Vielzahl von Medien konfrontiert sind. Besonders wichtig sind audiovisuelle Medien. Egal ob im Internet, zu Hause vor dem Fernseher oder im Kino: Filme sind ein Teil unseres Lebens. Nur im Unterricht wird meistens nicht viel mit Film gearbeitet.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich deshalb mit dem Filmeinsatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Ziel ist es, einen Überblick über die Argumentation darzustellen, warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist, welche Möglichkeiten die Arbeit mit dem Medium Film im Unterricht anbietet und warum sich die LehrerInnen für den Filmeinsatz in ihren Unterrichtsstunden entscheiden sollten.

Diese Bachelor-Arbeit ist in zwei Teilen gegliedert – in einen theoretischen Teil und in einen praktischen Teil.

Im theoretischen Teil habe ich mich mit den Vorteilen befasst, die der Filmeinsatz im DaF-Unterricht bringt. Besonders wichtig ist neben den Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen nämlich die fünfte Fertigkeit des „Hör-Seh-Verstehens“, die allein durch Filmeinsatz geschult werden kann. In diesem Zusammenhang wird versucht, die Fachliteratur zur Arbeit mit Film im DaF-Unterricht kritisch darzustellen. Im weiteren werden dann Lernziele beim Einsatz des Spielfilms im DaF-Unterricht analysiert. Am Ende des ersten Kapitels werden aber auch mögliche Probleme des Filmeinsatzes im Unterricht zur Sprache gebracht, wobei ich versucht habe, auch potenzielle Lösungen anzubieten.

Im zweiten Kapitel werden verschiedene Arbeitstypologien zur Arbeit mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache zusammengefasst. Es handelt sich in erster Linie um die Filmauswahl und die Auswahl der Filmsequenzen. Im weiteren wird eine Übersicht der Übungen und Aufgaben angeboten, die vor dem Sehen des Films (bzw. der Filmsequenzen), während des Sehens und nach dem Sehen eingesetzt werden können.

Der nächste Schwerpunkt gilt der Vorstellung der Möglichkeiten von Filmeinsatz auf unterschiedlichen Niveaustufen. Es wird vor allem auf die Lernenden der Sprachniveaus A1/A2 laut dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen abgezielt.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit dem Spielfilm „Sonnenallee“. Nach einer kurzen Einführung zum Film wird der Frage nachgegangen, welche Themen der Film „Sonnenallee“ für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache anbietet.

Im praktischen Teil der vorliegenden Arbeit wird eine von mir erstellte Didaktisierung des Films „Sonnenallee“ vorgestellt. Die Didaktisierung zielt bewusst auf die Lernenden des Sprachniveaus A1/A2 mit tschechischer Muttersprache ab, weil es in der Fachliteratur leider nur wenige Didaktisierungen für Niveau A1/A2 gibt. Es werden verschiedene Übungen und Aufgaben angeboten, die vor dem Sehen der ausgewählten Filmsequenzen, während des Sehens und nach dem Sehen benutzt werden können. Mit dieser Didaktisierung möchte ich einerseits zeigen, dass es sich lohnt, auch auf Niveaustufe A1/A2 mit Film zu arbeiten. Andererseits möchte ich mit meinen Aufgaben tschechischen Deutschlehrern auch Anregungen für mehr Filmeinsatz im Unterricht geben.

1. ZUR ARBEIT MIT SPIELFILM IM DAF-UNTERRICHT

Das Medium Film wird bereits seit Ende der 60er Jahre als Lehr- und Lernmittel im Unterricht aus Deutsch als Fremdsprache eingesetzt. Die ersten speziell für den DaF-Unterricht produzierten Sprachlehrfilme enthielten vor allem Modelldialoge in Standardsituationen, die als Vorlage für die Einübung von sprachlichen Strukturen dienen und ergänzend zum Lehrbuch verwendet werden. Heidecker führt in *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen* aus, dass die Forderung nach Umsetzung eines kommunikativen, kognitiven und interkulturellen Konzepts im DaF-Unterricht und des damit verbundenen Interesses an realen Kommunikationssituationen großen Einfluss auf die Arbeit mit Film hat: Die Bedeutung und der Stellenwert von Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Fernsehmittschnitter verschiedenster Art, wie Diskussionsrunden, Werbespots, Zeichentrickfilmen sowie darauf abgestimmte Didaktisierungsvorschläge steigen rasant an (vgl. Heidecker 1996: 437).

Die wichtigsten Vorteile des Filmeinsatzes im DaF-Unterricht werden Ende der 80er Jahre erstmalig von Inge Schwerdtfeger in ihrem Buch *Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* hervorgehoben und systematisch dargestellt. Schwerdtfeger fordert für den fremdsprachenunterrichtlichen Lernprozess neben den vier Fertigkeiten Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen auch den Erwerb einer „fünften Fertigkeit“, die sie als „Seh-Verstehen“ bezeichnet. Das Sprachverstehen wird nämlich erheblich von der visuellen Wahrnehmung beeinflusst. Die gesprochene Sprache ist immer mit non-verbale Zeichen verbunden, wie Gestik, Mimik, Körpersprache, Bewegung im Raum. Wenn man diese Einheit von Sprechhandlung und Paralinguistik wahrnimmt, werden Äußerungen verständlicher (vgl. Schwerdtfeger 1989: 24 f.).

Mit dem 1996 erschienenen Buch *Video im Deutschunterricht* von Marie-Luise Brandi folgt als „nächster Meilenstein der Fernstudienbrief“ zur Arbeit mit Spielfilm im Unterricht (Welke/Faistauer 2010: 7). In diesem Buch wendet sich die Autorin speziell an Lehrer im Fach Deutsch als Fremdsprache und bietet Anregungen und Vorschlägen für die Arbeit mit dem Medium Video, bzw. Film im Unterricht an (vgl. Brandi 1996: 5). Brandi entwirft in ihrem Buch ferner eine Übungstypologie, die im Wesentlichen aus Aufgaben und Vorschlägen von Aktivitäten vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen besteht. Nach Ansicht von Welke/Faistauer wird diese Aufgabentypologie bis heute für viele Unterrichtsentwürfe herangezogen und umgesetzt (vgl. Welke/Faistauer 2010: 8).

Mit dem Thema Film im DaF-Unterricht beschäftigt sich darüber hinaus die Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts *Fremdsprache Deutsch*, die 2007 im 36. Heft einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Film setzt. In diesem Heft sind allgemeine Artikel zum Thema „Filmeinsatz im DaF-Unterricht“ und konkrete Didaktisierungen zu deutschen Filmen zu finden. Wie im Editorial der Zeitschrift zu lesen ist, möchte dieses Heft den Film als vielschichtiges und attraktives Medium präsentieren, den praktischen Nutzen von Film im Unterricht aufzeigen, Lust auf die Arbeit mit dem Film machen und Anregungen zur Arbeit für unterschiedliche Lerngruppen geben.

Trotz dieser intensiven Bestrebungen zur Förderung des Filmeinsatzes im Unterricht kritisieren Welke/Faistauer in ihrem Vorwort zum Sammelband *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen*, dass die „unterrichtliche Realität“ vielerorts zeige, dass sich Lehrende des vielfältigen Potenzials, das das Medium Film bietet, noch nicht bewusst sind. Außerdem kritisieren Welke/Faistauer, dass den Lehrern nicht nur das Wissen und Können, sondern auch die entsprechende Medienkompetenz fehlt, damit sie im Unterricht Film in geeigneter Weise einsetzen. Nach Meinung der Autorinnen liegen die Gründe dafür in der Unsicherheit der Lehrenden, weil für viele Medienkunde bzw. das Thema Film im Unterricht kein fester Bestandteil ihrer Ausbildung sei (vgl. Welke/Faistauer 2010: 8).

Ausgehend von diesen Grundthesen und Problemen in der Arbeit mit Spielfilm ist eines der Ziele dieser Bachelor-Arbeit eine Zusammenfassung der Argumentationen, warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist und welches Potenzial die Arbeit mit diesem Medium für die Lehrer und Lernenden anbietet. Im weiteren werden einige Lernziele vorgestellt und diskutiert, die mit dem Filmeinsatz verknüpft sind. Sodann werden mögliche Probleme mit dem Filmeinsatz im Unterricht erwähnt und ihre potenziellen Lösungen angeboten. Als weiterer Punkt dieser Bachelor-Arbeit wird analysiert, welche Beiträge die Arbeit mit Film für die LernerInnen aller Sprachniveaustufen leistet. Der Filmeinsatz ist nämlich vom Sprachniveau der Lernenden unabhängig und deshalb auch für die LernerInnen des Niveaus A1/A2 nutzbringend. Auf die Arbeit mit Film für Lernenden der Niveaustufe A1/A2 wird am Ende dieser Arbeit abgezielt. Hierfür wird eine Didaktisierung des Films „Sonnenallee“ vorgestellt und eine Didaktisierung speziell für die LernerInnen des Niveaus A1/A2 angestellt.

1.1 Die Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens

Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts besteht in der Entwicklung der Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher Ausdruck und schriftlicher Ausdruck. Barbara Biechele betont in ihrem 2010 erschienen Artikel *Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, dass im modernen Fremdsprachenunterricht dieses klassische Konzept um zwei weitere Fertigkeiten ergänzt werden muss – das Sehverstehen (Arbeit mit Bildern) und das Hör-Seh-Verstehen (Arbeit mit Filmen). Im Wortlaut ist bei Biechele zur Fähigkeit des Hör-Seh-Verstehens zu lesen:

Wenn man in Betracht zieht, dass sich das reine auditive Verstehen in der kommunikativen Realität ausschließlich in Radiotexten, Telefongesprächen und Lautsprecherdurchsagen realisiert, scheint es mehr als zwingend, im Unterricht einem natürlichen, audiovisuellen Verstehen den notwendigen Raum zu geben (Biechele 2010: 20).

Das Hör-Seh-Verstehen bezieht sich also auf die Fähigkeit audiovisuelle Medien, d.h. Filme unterschiedlicher Genres im Fremdsprachenunterricht einzusetzen und zu verstehen. Das Filmverstehen bedeutet im Gebiet Hör-Seh-Verstehen das Aufnehmen und Verarbeiten von kommunikativen Situationen in ihrer Gesamtheit. Sprache wird in der Verbindung mit der nonverbalen Kommunikation und in ihrer Interpretation erfasst (vgl. Biechele 2010: 22).

Biechele stellt weiter dar, welche Potenzfelder das Hör-Seh-Verstehen (Filme) im Vergleich mit dem verstehenden Hören anbietet (vgl. Biechele 2010: 20 f.)

- der Film orientiert sich auf das globale Verstehen
- im Film ist immer ein Kontext gegeben (d. h. die Handlungssituationen), der beim Verständnis hilft
- der Film hilft beim Wiedererkennen der Wörter, deshalb ist das Verstehen schneller und leichter
- der Film vermittelt kommunikative Situationen, zeigt verbale Sprache im Zusammenwirken mit der Mimik, der Gestik und der Körperhaltung
- der Film zeigt Landeskundliches

In diesem Unterkapitel wird die fünfte Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens vorgestellt. Diese Fertigkeit wird während des Filmeinsatzes im DaF-Unterricht geschult. Außerdem gibt es noch andere Vorteile, die der Filmeinsatz bringen kann. Diese Vorteile werden im nächsten Unterkapitel zusammengefasst.

1.2 Warum sollte man Spielfilm im DaF-Unterricht einsetzen?

Der Einsatz von Spielfilm im Unterricht ist bekanntlich nicht unumstritten und erst seit den 1960er Jahren Teil des Fremdsprachenunterrichts. Auch wenn Welke/Faistauer selbst noch 2010 den Filmeinsatz im DaF-Unterricht kritisch beurteilen, bietet der Film auch viele Vorteile, um den Unterricht spannend und interessant zu gestalten. Tonsers schreibt in *Der österreichische Spielfilm im Bereich DaF: Warum es sich lohnt, das ewige Dornröschen wach zu küssen* zusammenfassend über die Vorteile des Filmeinsatzes:

Erstens trägt der Einsatz von Film im Unterricht dem Umstand Rechnung, dass die Lernenden auch im Alltag fortwährend visuellen und auditiven Reizen ausgesetzt sind und sich in einem Prozess der permanenten sinnstiftenden Deutung und Konstruktion der auf sie in Film, Fernsehen und Internet einwirkenden Verschmelzung von Bild und Ton befinden. Der Einsatz von Film im Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, die im Alltag ebenso wie im Fremdspracherwerb essentielle Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens zu entwickeln (...) (Tonsers 2010: 212).

Die Entwicklung der Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens ist aber nicht der einzige Grund, der für den Einsatz des Mediums Film im DaF-Unterricht spricht.

Wie bei Rössler weiter zu lesen ist, macht der Einsatz von Spielfilm im Klassenzimmer den Unterricht nicht nur zeitgemäß und vollständiger, sondern bietet auch den großen Vorteil, mit der Lebenswirklichkeit außerhalb des Unterrichts zu tun zu haben (vgl. Rössler 2007: 17).

Biechele schreibt zu dieser Eigenschaft des Films in ihrem Beitrag *Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* wörtlich: „Spielfilme/Kurzfilme erzählen von Menschen, von ihrem Glück und Leid, ihrer Lebensfreude und den zu lösenden Problemen in konkreten Raum-Zeit-Konstellationen“ (Biechele 2010: 14).

Filme interpretieren Wirklichkeit dank einer Auswahl, die der Drehbuchautor, der Regisseur und der Kameramann treffen. Man sagt, dass der Film eine spezielle Textsorte sei (vgl. Schwerdtfeger 1989: 16). Es handelt sich um ein besonderes Zusammenwirken von Bild und Ton (der Ton setzt sich zusammen aus der Sprache, den Geräuschen und der Musik) einerseits und der Montage von Szenen, d.h. dem Schnitt von Bildern und der Mischung des Tones andererseits. Durch dieses Zusammenspiel der Filmzeichen entsteht im Wesentlichen die Filmwirkung. Die verschiedenen Kombinationen von Filmzeichen erlangen also eine spezielle Bedeutung, die eine spezielle Aussage erreichen wollen (vgl. Schwerdtfeger 1989: 16).

Spielfilme haben also auch dank der Kombination von Filmzeichen die Eigenschaft, in uns Emotionen zu wecken. Sieht man sich einen Film an, kann man Freude, Traurigkeit, Angst, Mitleid, Spannung u.ä. fühlen. Obwohl der Film nicht Realität ist, kann er das ganze Spektrum menschlicher Gefühle auslösen. Laut Schwerdtfeger können sich die Zuschauer ferner mit den im Film handelnden Personen vergleichen und erfahren mit ihnen Situationen, welche die Betrachter entweder aus dem eigenen Leben oder der eigenen Fantasien kennen. In diesem Sinn bringt Film einen großen Vorteil in den Unterricht, weil „wir uns länger an Dinge erinnern, die mit Emotionen verbunden sind“ (Rössler 2007: 18) und auf diese Weise kann Film wie kaum ein anderes Medium. „zu einem nachhaltigen und persönlich „relevanten“ Lernen beitragen“ (Tonsern 2010: 213).

Ein weiterer großer Vorteil des Filmeinsatzes im DaF-Unterricht besteht darin, den Lernenden Motivation, Neugier und Aufmerksamkeit geweckt wird.

Eine von den Erklärungen dafür ist, dass die Lernenden – und dabei vor allem Jugendliche - Filme mit ihrer Freizeit und deshalb mit etwas Angenehmem und Interessantem verbinden. Wie bei Abraham in *Filme im Deutschunterricht* zu lesen ist, sind 50% der Kinobesucher in der Regel unter dreißig Jahre alt. Deshalb kann das Kino auch als „Lebensort von Kindern und Jugendlichen“ bezeichnet werden (vgl. Abraham 2009: 19).

Im weiteren ist die Neugier, die beim Filmeinsatz geweckt wird, mit Emotionen verbunden. Ein Gefühl der Spannung, der Faszination und der Erwartung eines Ereignisses mit unsicherem Ausgang, alle diese positiven Gefühle wecken in uns Neugier auf etwas neues und unbekanntes. Dieser Lustaspekt, den die Lehrenden während des Sehens eines Films empfinden können, ist mit der Lern- und Unterrichtspsychologie verbunden. Die LernerInnen lernen dann gerne und natürlicher (vgl. Schwerdtfeger 1989: 21 f.).

Ein weiterer wichtiger Punkt besteht darin, dass in den Lernenden der Film die Aufmerksamkeit initiiert, welche für den Lernprozess wesentlich ist (vgl. Sass 2007: 6).

Die Forschung unterscheidet zwei Arten von Aufmerksamkeit – die unwillkürliche und die willkürliche. Die unwillkürliche Aufmerksamkeit ist „die automatische Zuwendung zu unerwarteten Reizen“ (Sass 2007: 6), z. B. wenn wir einen lauten und kräftigen Klang hören, drehen wir uns automatisch nach dem Verursacher des Klanges um. Die willkürliche Aufmerksamkeit ist im Gegenteil eine intentionale Zuwendung: Wenn wir das wählen, was für uns persönlich interessant ist. Laut Sass lässt die willkürliche Aufmerksamkeit aber schnell nach und deshalb ist wichtig, dass der Lehrer einen für die Studenten geeigneten und interessanten Film auswählt und die dazu verknüpften Übungen so vorbereitet, dass die willkürliche Aufmerksamkeit steigt und die Lernenden lernen sich gerne (vgl. Sass 2007: 6 f.).

Im weiteren schreibt Sass in ihrem Artikel *Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen*, dass die Reflexion auf menschliches Vorwissen bei dem Lehrprozess auch sehr wesentlich ist. Im Sinne der aktuellen Lerntheorien verknüpft man alles, was sich in seiner Umgebung befindet und was man wahrnimmt - sieht, hört oder fühlt - mit seinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen. Die Menschen erinnern sich nicht die Daten und Fakten, sondern die Gefühle und Geschichte, die mit ihnen und anderen Menschen verbunden sind. Wegen dieses Grundes gilt das Medium Film im Fremdsprachenunterricht als ein wertvolles Lehrwerk. Die Filme erzählen nämlich über Menschen, über ihren Gefühle und Geschichten und können so die Zuschauer das Gesehene mit eigenen Erfahrungen verknüpfen und dann über Gefühle und Geschichten, oder noch besser – über ihre Gefühle und ihre Geschichten sprechen (vgl. Sass 2007: 7).

Ein weiterer Grund, der für den Einsatz von einem Spielfilm in den Unterricht Deutsch als Fremdsprache spricht, ist, dass „Spielfilme Bestandteil jeder nationalen Kultur und dominante Ausdrucksform kultureller Identität sind“ (Biechele 2010: 15).

Schröter schreibt zu diesem Thema folgend:

Er [der Film] malt die Gesellschaft- und Sittenbilder der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Film bringt dies alles in Bilder und formuliert es als Geschichte in Bildern. (...) Es geht um die Erkenntnis, dass Film sowohl zur kulturellen Identität einer Epoche gehört als auch ein immer stärker bestimmender Teil des Alltags geworden ist. (...) Der Film berührt zentrale Orientierungsmuster unserer Gesellschaft und formt unsere Vorstellungen von sozialer Realität, indem es eine bestimmte Art und Weise aufzeigt, den Alltag zu gestalten, zu leben, zu lieben (Schröter 2009: 7).

Das Sehen von deutschen sowie österreichischen und Schweizer Filmen im DaF-Unterricht ermöglicht den Lernern einen bedeutenden Einblick in das Leben der Menschen in den deutschsprachigen Ländern. Den SeherInnen ist es durch Filme möglich, die Landeskunde eines Landes kennen zu lernen. Lernenden können in den Filmen nicht nur Landschaft, Städte und Dörfer sehen, Menschen in ihrem Alltagsleben, ihre Benehmen und Mentalität beobachten, sondern der Film liefert laut Heidecker auch die politischen, technischen, wissenschaftlichen, sozialen oder religiösen Informationen aus dem Land der Zielsprache (vgl. Heidecker 1996: 439). Darüber hinaus hören die Lernenden im Film oft auch Musik, die auch eng im Zusammenhang mit der Kultur steht.

Außerdem bietet Film die Möglichkeit, etwas über die Geschichte der Länder zu erfahren, in denen Deutsch gesprochen wird. Dafür können vor allem Spielfilme mit historischen Themen benutzt werden, denn „Filme gehören zu den wichtigsten Trägern von Geschichts- und Erinnerungskulturen“ (Weber 2010: 148). Weber befasst sich mit den deutschen historischen Spielfilmen im Kultur- und Landeskundeunterricht und schreibt in seinem Beitrag Folgendes:

Begegnung mit Geschichte aus den Perspektiven verschiedener Menschen – handelnder Figuren in Filmen, der rekonstruierten Perspektive der Entstehungszeit, heutiger Perspektiven in verschiedenen Ländern sowie ganz individuell im Kreis der Kursteilnehmer – schafft Pluralität. (...) Multiperspektivität einschließlich der eigenen Perspektive bedeutet Pluralität und erhöht die eigene, auch emotionale, Beteiligung an historischem Geschehen und bringt Lernende in einem Dialog mit anderen Kulturen und Wertvorstellungen. Multiperspektivität ermöglicht, auch im Unterricht mit Filmen über historische Themen, die Vermittlung eines differenzierten Deutschlandbildes anzustreben (Weber 2010: 146 f.).

Obschon Weber in der Fachliteratur zur Arbeit mit Film als Einziger so intensiv fordert, auch und gerade im Geschichtsunterricht auf historische Spielfilme zurückzugreifen, betont er auch, dass der Spielfilm auf keinen Fall als alleinige Quelle von historischem Faktenwissen eingesetzt werden sollte und dass der Lehrer noch weitere Unterrichtsmaterialien benützen sollte.

Als weiterer Vorteil des Filmeinsatzes gilt, dass die Lerner eine Möglichkeit haben, Muttersprachler, verschiedene Spracharten, Dialekte und Sprachvarietäten zu hören und zu verstehen. Darüber hinaus sehen die Lernenden auch die Mitwirkung, die die Gestik, die Mimik und die Körpersprache in die Kommunikationssituationen bringen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass Spielfilme die Kultur und die Gesellschaft ihrer Produktionsländer widerspiegeln. Faistauer betont, dass „für Lernende in anderen Kulturkreisen das Medium Film manchmal sogar der einzige Zugang zur visualisierten deutschsprachigen Welt ist“ (Faistauer 2010: 34).

In diesem Sinn dient Film zum „interkulturellen Lernen“ (Biechele 2010: 15). Die LernerInnen sollten nicht nur die Länder, die Kulturen und die Gesellschaften ihrer Zielsprache erkennen und damit allgemeine Kenntnisse entwickeln, sondern auch Respekt und Toleranz für andere Völker und ihren Sitten, Traditionen und Mentalität entfalten und stereotype Vorstellungen über den gezielten Kulturen abbauen.

Zusammenfassend nennen die oben genannten AutorInnen in der Fachliteratur zur Arbeit mit Spielfilm folgende Gründe, die für den Einsatz des Mediums Film im DaF-Unterricht sprechen:

- Entwicklung der Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens
- Der Unterricht wird zeitgemäß und vollständiger
- Vermittlung der Lebenswirklichkeit außerhalb des Unterrichts
- Weckung der Emotionen und das damit verknüpfte nachhaltige und persönlich „relevante“ Lernen
- Weckung von Motivation, der Neugier und der Aufmerksamkeit
- Reflexion auf das menschliche Vorwissen
- Vermittlung von Informationen über die Landeskunde, die Kultur, die Geschichte sowie die Gesellschaft der deutschsprachigen Länder
- Hören von Muttersprachlern, der Spracharten, der Dialekte und der Sprachvarietäten des Deutschen
- Einsicht in die Mitwirkung von Gestik, Mimik gleichzeitig mit der Körperhaltung in Kommunikationssituationen
- interkulturelles Lernen

1.3 Lernziele beim Einsatz von Spielfilm im DaF-Unterricht

Für den Einsatz von Spielfilm im DaF-Unterricht wurden und werden spezielle Lernziele definiert. Biechele führt in *Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit*

Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache folgende Lernziele an (vgl. Biechele 2010: 22 f.):

- Training des Hör-Seh-Verstehens
- Aufnahme, Verarbeitung und Interpretation von Informationen aus Filmsequenzen
- Anwendung und Erweiterung des landeskundlichen und kulturellen Wissens über ein Zielsprachenland
- Erweiterung des Sprachwissens
- Umsetzung des Films im Schreiben, Sprechen und Spielen, Verbesserung der Fertigkeiten
- Sprechen und Schreiben in verschiedenen Sozialformen und kooperativen Lernformen, z.B. Erarbeitung von Filmkritik, Filmposter u.a. in mündlicher oder schriftlicher Präsentationsformen
- Auseinandersetzung mit authentischen Medien in Form eines Films und komplementären aktuellen Materialien (z.B. Internet)
- Vermittlung und Anwendung von filmisch-ästhetischen Kompetenzen
- Vermittlung von Wissen über die Filmkunst in den deutschsprachigen Ländern (Entwicklung, Regisseure, Genres...)
- Erweiterung des kognitive-konstruktivistischen Lernens, d.h. die Entdeckung, die Beschreibung, das Finden einer eigenen Perspektive und Interpretation, die Antizipation¹, Anregung der Imaginationen²

Diese Lernziele wurden von anderen Größen in der Arbeit mit Film ergänzt und erweitert. So schlägt Sass vor, dass einige Übungen und Aufgaben, die den Inhalt des Films in den Vordergrund setzen, gezielt die sprachliche Kompetenz erweitern sollen. Die Lernenden setzen ihren neuen Wortschatz bewusst ein und erweitern diesen im Bereich menschlicher Beziehungen, der Charakterisierung von Menschen und Situationen (vgl. Sass 2007: 10).

Spielfilme sind ferner immer in Hinblick auf landeskundliche/interkulturelle Aspekte zu betrachten. Auf diese Weise entsteht die Frage, wie sich die gezeigten Personen verhalten und

¹ Antizipieren bedeutet hier, dass Lernende mögliche weitere Entwicklungen der Handlung/des Problems konstruieren, im Rahmen des Verstandenen vorwegnehmen/benennen/beschreiben (Biechele 2010: 19).

² Imaginationen führen zur Verbalisierung von Vorstellungsbildern, die die Lernenden in Bezug auf Protagonisten/Antagonisten, Räume, Ausstattung u. a. entwickeln (a.a.O., S. 20).

wie sie aussehen. Die LernerInnen können die Kleidung, die Frisur, die Körpersprache und ein bestimmtes Benehmen in konkreten Kommunikationssituationen beobachten. Die genaue Analyse eröffnet einen differenzierten Blick auf den Alltag in den deutschsprachigen Ländern und bietet zahlreiche interkulturelle Sprechanlässe. Der Lehrer kann fragen: Was ist typisch deutsch/österreichisch/schweizerisch? Was wäre bei uns anders? Die daraus entstandene Diskussion ermöglicht den Lernenden ihre Meinungen zu entwickeln und zu einem reflektierten Vergleich mit den Kulturen des Zielsprachenlandes zu gelangen.

Neben diesem inhaltlichen Aspekt ist es auch möglich, sich auf die filmästhetischen Fragen zu konzentrieren. Einige bestimmte Übungen erweitern den kritischen Umgang mit dem Medium Film und bilden somit die Medienkompetenz aus. Es kann sich mit der Bildsprache, Kameraführung oder mit der Filmmusik befasst werden (vgl. Sass 2007: 10).

Abgesehen von Sass finden sich auch bei Faistauer noch neue Lernziele und Kompetenzen, die mit der Arbeit mit Spielfilm im Unterricht angeeignet werden können.

Erstens sollen die Lernenden in Bezug auf den Film nicht nur gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene vergleichen, sondern auch die sprachlichen Besonderheiten, die diese Sehgewohnheiten begründen. Diese können interessante Sprech- und Schreibanlässe bieten. Die LernerInnen haben die Möglichkeit, ihre subjektive Wahrnehmung des Gesehenen und Gehörten zu besprechen und Aspekte der verbalen und non-verbalen Kommunikation in neue soziokulturelle Erfahrungen einzubetten.

Zweitens hebt Faistauer hervor, dass Aufgaben und Übungen zu Filmen im Unterricht besonders abwechslungsreiche Sozialformen in der Lerngruppe ermöglichen. Der Lehrer sollte sich bekanntlich nicht nur auf die Einzelarbeit konzentrieren, die Abwechslung der Sozialformen in Plenararbeit, Gruppenarbeit oder PartnerInnenarbeit ist zur Entwicklung des kooperativen Lernens gut geeignet.

Drittens bietet die Arbeit mit Film Interaktion. Diese ist ein zentraler Bestandteil der Entwicklung von kommunikativer Kompetenz. Durch Aufgaben und Übungen vor, während des Sehens und nach dem Sehen werden Kommunikationssituationen geschaffen, in welchen die Lernenden motiviert werden, durch das Filmerlebnis frei zu sprechen und frei zu schreiben. Durch die filmische Anregung werden Sprechanlässe und ein echter Austausch zwischen den LernerInnen ermöglicht (vgl. Faistauer 2010: 37 ff.).

Wie gezeigt werden konnte, bietet die Arbeit mit Film im DaF-Unterricht viele Möglichkeiten. Trotzdem können die Lehrenden während des Filmeinsatzes auf einige große

Probleme stoßen. Diese möglichen Probleme möchte ich im nächsten Unterkapitel darstellen und zusammenfassen.

1.4 Mögliche Probleme mit dem Einsatz von Spielfilm

Gegen die Arbeit mit Film werden verschiedene Argumente vorgebracht. Der größte und meistens durchaus berechtigte Einwand gegen den Einsatz von Spielfilmen im Unterricht ist dabei der Zeitaufwand. Ein deutschsprachiger Spielfilm dauert in der Regel zwischen 90 und 120 Minuten und die Lehrenden stehen vor dem Problem, wie sie dies ihren Unterrichtseinheiten bewältigen sollen. Es gibt mehrere Möglichkeiten mit Filmen effizient zu arbeiten.

Erstens haben die Lehrenden die Möglichkeit, aus dem Film geeignete Ausschnitte zu wählen und diese zu didaktisieren. Zweitens können die Lernenden den ganzen Film zu Hause anschauen. Wenn der Lehrende die Studierende dazu motiviert, den Film in kleineren Gruppen anzusehen und dazu auch gezielt Übungen wählt, entwickelt sich in diesem Sinn zwischen den Lernenden neben anderen Fertigkeiten auch diejenige des kooperativen Lernens (vgl. Acharya 2010: 156).

Als andere potenzielle Probleme für die Lernenden während des Sehens des Films kann das zu schnelle Sprachtempo, der Dialekt oder das Sujet sein. Diese von Tonsern eigentlich in Hinblick auf den österreichischen Film beschriebenen Probleme (vgl. Tonsern 2010: 215) ergeben sich für DaF-LernerInnen meines Erachtens aber auch in der Arbeit mit deutschen bzw. Schweizer Filmen. Es ist überhaupt fraglich, ob die – überwiegend muttersprachlichen – AutorInnen zur Arbeit mit Film in der Fachliteratur diesen Aspekt ausreichend berücksichtigen.³

Die weitere Schwierigkeit beim Filmeinsatz ist selbst die Auswahl des Films für eine bestimmte Lerngruppe. Es ist besonders wichtig, welchen Film die Lehrenden auswählen, damit das Unterrichtsziel, das Sprachniveau der Lerngruppe, das Alter und der Interessen die Studierenden ideal berücksichtigt werden können und das Filmpotenzial im Unterricht voll entfaltet wird. Bei Biechele ist zu diesem Thema zu lesen:

³ Unterstützung zum Verständnis bieten vielleicht Untertitel und Fassungen für Gehörgeschädigte, diese können und sollen meiner Meinung nach mehr benützt werden.

Es ist die aktuelle Situation des deutschen Films zu verfolgen, die Wirkungsgeschichte und –rezeption einzuschätzen, der Film selbst zu besorgen, (mehrmals) anzusehen, zu analysieren und schließlich methodisch zu bearbeiten – eine große Herausforderung, Kraft und Zeit kostend (Biechele 2010: 15).

Dazu ergänzt Biechele allerdings, dass sich trotz diese Kraft- und Zeitaufwendung immer mehr Lehrende dieser Aufgabe stellen. Gute und für Aufgaben und Ziele des DaF-Unterrichts geeignete deutsche Filme finden ergo sehr schnell den Weg in Klassenzimmer auf der ganzen Welt. Damit zeigt sich, dass Lehrende von den besonderen Möglichkeiten guter Filme überzeugt sind (vgl. Biechele 2010: 15).

2. ARBEITSTYPOLOGIEN ZUR ARBEIT MIT SPIELFILM IM UNTERRICHT

2.1 Filmauswahl und Auswahl der Filmsequenzen⁴

Der Filmeinsatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache beginnt mit der Auswahl des Filmmaterials. Laut Biechele sollen solche Filme eingesetzt werden, die interessant und relevant für die Lernenden sind. Von primärer Bedeutung für eine adäquate Auswahl sind vor allem das Alter der Lernenden und ihre Herkunftskultur. Biechele erklärt den Zusammenhang zwischen der Filmauswahl und dem Alter wörtlich wie folgt:

Mit dem Alter unmittelbar verbunden ist die Weltkenntnis und Lebenserfahrung sowie das entsprechende Kulturverständnis, d. h. die relevanten Dispositionen für das Verstehen-Können des Anliegens eines fiktionalen Films (Biechele 2010: 16).

Im Weiteren betont Biechele, dass der Film in Bezug auf Lernziele ausgewählt werden muss. Wenn der für den Unterricht und die Unterrichtsziele geeignete Film ausgesucht wird, müssen die Lehrenden den Film - am besten mehrere Male - ansehen. Als einen weiteren Schritt empfiehlt Biechele, damit die LehrerInnen ergänzendes Material sehen (wie z.B. Filmportale oder andere Webseiten mit Filmdateien). Außerdem sollte berücksichtigt werden, wie viel Zeit für die Arbeit mit Film im Unterricht zur Verfügung steht (vgl. Biechele 2010: 23).

Ferner müssen sich die LehrerInnen entscheiden, welche Filmsequenzen für die Unterrichtsziele passen und die Dauer der ausgewählten Sequenzen beachten. „Die Länge der einzelnen Sequenz sollte 10-15 Minuten nicht überschreiten, um eine optimale Aufmerksamkeit zu sichern“, stellt Sass in ihrem Artikel *Filme im Unterricht – Sehen(d) lernen* fest (2007: 10). Bei Biechele lesen wir zum Thema der Auswahl der Filmsequenzen Folgendes:

Dabei [bei der Auswahl der Filmsequenzen] sollte die Erkenntnis greifen, dass weniger mehr ist, damit an den ausgewählten Sequenzen mit mehreren Einspielungen und verschiedene Aufgaben intensiv Hör-

⁴ Eine Sequenz ist eine filmdramaturgische Einheit, die sich aus mehreren Einstellungen zusammensetzt und eine mehr oder weniger abgeschlossene filmische Handlung erzählt. Viele Sequenzen ergeben einen Film (Biechele 2010: 23).

Seh-Verstehen, Sprechen und Spielen, Schreiben, Mitlesen oder verstehendes Hören trainiert werden können (Biechele 2010: 23).

Wenn der Film und geeignete Filmsequenzen ausgewählt werden, müssen die Lehrenden passende Aufgaben und Übungen zur Filmarbeit im DaF-Unterricht suchen oder selbst entwickeln. Wie schon oben bereits geschrieben, hat Brandi in *Video im Deutschunterricht* in Hinblick auf die Arbeit mit Spielfilm im DaF-Unterricht eine bis heute gültig Übungstypologie entworfen. Diese ist in drei zentrale Bereiche gegliedert: Vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen (vgl. Brandi 1996: 15). In den folgenden Unterkapiteln werden in einem Überblick mögliche Aktivitäten in der Arbeit mit Spielfilm dargestellt, indem der Übungstypologie von Brandi gefolgt wird.

2.2 Übungen vor dem Sehen

Übungen vor dem Sehen des Films sollten vor allem dazu dienen, sich auf eine Filmsequenz vorzubereiten, Hypothesen zu bilden und Bedeutungen und Geschichten zu konstruieren. Das ermöglicht einen ersten Einstieg in die Filmhandlung (vgl. Sass 2007: 11).

Eine von den Übungen vor dem Sehen des Films kann die Arbeit mit dem Ton, d.h. mit der Filmmusik oder der Tonspur sein. Brandi stellt in *Video im Deutschunterricht* fest, dass der Zugang über die Musik immer sinnvoll ist, wenn die Musik in eine bestimmte Richtung weist, z.B. in Richtung Abenteuer, in Richtung Liebesgeschichte oder in Richtung Kriminalgeschichte usw. In solchem Fall baut die Musik bei den Lernenden die bildlichen Vorstellungen (z.B. Handlung, Ort, Handelnden oder Genre des Films) aus. Diese Vorstellungen können folgend als Gegenstand einer Diskussion dienen (vgl. Brandi 1996: 21).

Ferner können die LehrerInnen mit Assoziationen arbeiten und damit die Lernenden für das Sehen des Films sprachlich vorbereiten. Wie bei Herfurth in der Filmdidaktisierung „*Die fetten Jahre sind vorbei*“ zu lesen ist, können diese Assoziationen z.B. mit einer Mindmap (strukturiertes Assoziogramm) gesammelt werden. Die Lernenden notieren, was ihnen spontan zum Titel oder zu den Schlüsselbegriffen einfällt (vgl. Herfurth 2007: 44).

Eine weitere Möglichkeit für die Arbeit vor dem Sehen des Films sind die Aufgaben, die auf Bilder zurückgreifen (vgl. Brandi 1996: 27 f.). Die Lernenden sollten die Bilder beschreiben und „Hypothesen zu Handlungsverlauf und Personenkonstellation des Films

aufstellen“ (Herfurth 2007: 44). Diese Hypothesen können z.B. bei einer Diskussion geäußert werden. Darüber hinaus kann auch Filmplakat verwendet werden, wie es in *Österreich im Film. Materialien zur österreichischen Landeskunde für den Unterricht von Deutsch als Fremdsprache* zu sehen ist. Die Lernenden beschreiben erstens das Filmplakat, zweitens können sie ihres eigene Plakat zum Film vorschlagen und realisieren (vgl. Burka/Tonsern 2011: 28).

Abgesehen von der Auseinandersetzung mit Bildmaterial ist es auch möglich, vor dem Sehen mit einem Trailer zu arbeiten. Abraham merkt dies bezüglich in *Filme im Deutschunterricht* an, dass die Trailer „Voraussagen über Thema, Genre und Machart eines Films erlauben“ (vgl. Abraham 2009: 88).

Außerdem können vor dem Sehen Aufgaben zur Verständnissicherung zentraler Begriffe des Films eingesetzt werden (vgl. Salokannel 2007: 38).

Vor dem Sehen des Films sollten die Lehrenden noch in Erwägung ziehen, ob das Thema des Films von der Lebenswirklichkeit der Lernenden nicht zu entfernt ist. In diesem Fall erleichtern die Informationen zum Kontext den Zugang und das Verstehen (vgl. Sass 2007: 11).

Zusammenfassend lassen sich vor dem Sehen folgende Aufgabentypologien definieren:

- Arbeit mit dem Ton
- Arbeit mit Assoziationen (z.B. Mindmap zum Titel oder zu den Schlüsselbegriffen)
- Arbeit mit den Bildern (Beschreibung, Diskussion über die Inhaltshypothesen)
- Arbeit mit Filmplakaten (Beschreibung, eigene Vorschläge und Realisation)
- Arbeit mit dem Trailer
- Aufgaben zur Verständnissicherung zentraler Filmbegriffe

2.3 Übungen und Aufgaben während des Sehens

Die Aktivitäten vor dem Sehen des Films dienen zur Einführung in die Filmhandlung. Gleichzeitig bauen die Aufgaben und Übungen die Vermutungen über die Geschichten und

die Charaktere auf. Die Arbeit mit dem Film während des Sehens vergleicht dann diese Vermutungen mit dem Original (vgl. Brandi 1996: 37).

Die Übungen und Aufgaben während des Sehens des Films bzw. einzelner Filmsequenzen sollten sich am Sehstil der LernerInnen orientieren.

Die Sehstile des Films unterscheidet Brandi in *Video im Deutschunterricht* in drei Arten. Erstens wird das intensive Sehen genannt. Während des intensiven Sehens konzentrieren wir uns auf alle Informationen aus dem Film. Alle Details sind wichtig, um die Gesamtaussage eines Films zu verstehen. Zweiten wird davon das selektive Sehen unterschieden. In diesem Fall greifen wir nur bestimmte Informationen aus dem Film heraus. Drittens wird von Brandi das globale Sehen angegeben. Während des globalen Sehens sollen wir nur das Thema, die zentrale Aussage eines Films verstehen (vgl. Brandi 1996: 37).

Die von Brandi vorgeschlagenen Aktivitäten und Aufgaben beziehen sich auf das selektive Sehen. Während des Sehens können die Lernenden landeskundliche Informationen sammeln und mit ihrem Heimatland vergleichen, den Handlungsort beschreiben oder die Beziehungen der Personen zueinander bestimmen und charakterisieren. Im Weiteren können die LernerInnen die Handlungssituation rekonstruieren oder einen Dialog aus dem Film zuordnen. Neben diesen Aufgaben betont Brandi die Möglichkeit des Einsatzes von Aufgaben zu filmischen Aspekten. Es handelt sich dabei z.B. um die Beschreibung der Kameraperspektive und der Kamerabewegung sowie deren Wirkung im Film (vgl. Brandi 1996: 37 ff.).

In weiterer Folge können während des Sehens konkrete Beobachtungsaufgaben gestellt werden. Wie Lundquist-Mog in ihrer Didaktisierung „*türkisch für Anfänger*“ schreibt, können sich die Lernenden auf eine Person konzentrieren, möglichst viele Informationen über sie erfahren und so einen Steckbrief erstellen. Es sollen Eigenschaften, das Aussehen, die Gefühle, der Wohnort, die Kleidung, die Einstellungen, die Hobbys u.a. von Figuren aus dem Film gesammelt werden (vgl. Lungquist-Mog 2007: 32).

Außerdem können die LehrerInnen die Aufgaben für detailliertes Hör-Seh-Verstehen bearbeiten. Viele Beispiele dazu liefert das 2011 publizierte Filmheft *Österreich im Film*. Die Lernenden sollen sich während des Sehens entscheiden, welche Aussagen zum Inhalt richtig oder falsch sind. Ferner können die Übungen zur Abfrage des Handlungsverlaufs dienen, so können etwa einige Bilder oder Textausschnitte in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Weiters gibt es die Möglichkeit, die Filmsequenz ohne Bild zu zeigen. Die Lernenden sollten während des Hörens die Lückentexte ausfüllen. Darüber hinaus ist es möglich die

Filmsequenz ohne Ton vorzuspielen und die LernerInnen einzuladen, ihre Aufmerksamkeit ganz auf die Gestik, die Mimik und die Körperhaltung der Darsteller zu lenken und nachfolgend Vermutungen über ihre Gefühle anzustellen. Eine andere Übung ohne Ton kann z.B. im Paaren eingesetzt werden: Eine Person sieht die Filmsequenz und diktiert möglichst viele Dinge einer zweiten Person, die mit dem Rücken zur Leinwand sitzt und Notizen macht. Dann sollten die Personen die Rollen tauschen und abschließend ihre Ergebnisse in der Gruppe vergleichen (vgl. Burka/Tonsern 2011: 29 ff.).

Ferner betont Sass in ihrem Artikel *Filme im Unterricht - Sehen(d) lernen*, dass während des Sehens auch Aufgaben zum Sprachregister bearbeitet werden können. Die Lernenden können z.B. Notizen machen, welche Ausdrücke typisch für Erwachsene oder für Jugendliche im Film sind. Laut Sass ist gerade die Beschäftigung mit Jugendsprache für viele Lerner sehr motivierend (vgl. Sass 2007: 11).

Als Zusammenfassung der Übungen während des Sehens werden folgende Punkte vorgestellt:

- Sammlung der landeskundlichen Informationen, Beschreibung des Handlungsorts, Bestimmung und Charakterisierung der Beziehungen von den Personen im Film
- Rekonstruktion Handlungssituationen, Zuordnung eines Filmdialogs
- Aufgaben zu filmischen Aspekten (die Beschreibung der Kameraperspektive, Kamerabewegung und deren Wirkung im Film)
- konkrete Beobachtungsaufgaben (die Erstellung eines Steckbriefs über Darsteller)
- Aufgaben für detailliertes Hör-Seh-Verstehen (richtig/falsch Aussagen zum Inhalt, die Abfrage des Handlungsverlaufs)
- Arbeit mit dem Ton (Lückentexte ausfüllen)
- Arbeit ohne Ton (Vermutungen über die Gefühle und Gespräche der Darsteller)
- Aufgaben zum Sprachregister

2.4 Übungen nach dem Sehen

Die Aufgaben und Übungen nach dem Sehen können entweder nach dem Sehen der einzelnen Filmsequenzen oder nach dem Sehen des gesamten Films angeboten werden.

Nach dem Sehen können den LernerInnen unterschiedliche Aufgaben zur Verständniskontrolle gestellt werden, wie z.B. Fragen zum Filminhalt beantworten, Lückentexte ergänzen, die Beziehungen der Protagonisten zueinander rekonstruieren, passende Adjektive zur Charakterisierung von Personen oder Situationen auswählen (vgl. Salokannel 2007: 38).

Brandi stellt außerdem in *Video im Deutschunterricht* Lerneraktivitäten vor, welche auf die sprachlich-inhaltliche Seite des Films sowie auf die Rezeption abzielen.

Erstens können die Lernenden eine Filmfortsetzung schreiben. Sie vermuten, wie die Handlung weiter gehen könnte, wie sich das Leben den Protagonisten weiterentwickelt u.ä. Zweitens können die Fragebogen zu den Personen aus dem Film ausgefüllt werden. Es gibt verschiedene Arten von Fragebögen. Erstens gilt es die Variante mit mehreren Antworten auf eine Frage, in der die Lerner die richtige Antwort ankreuzen, oder zweitens das fiktive Interview mit einer Filmfigur. Eine dritte Variante kann eine „Einführung“ in die Hauptperson und die darauf folgende Ausfüllung einer auf den Film zugeschnittenen Fragenliste sein (Vorlieben, Abneigungen, Wünsche usw.). Drittens können die LernerInnen eine Filmkritik verfassen und diese entweder mündlich oder schriftlich ausformulieren. Die Punkte wie die Kritik zum Inhalt, den DarstellerInnen oder der Intention und den Besonderheiten des Films können zur Äußerung der persönlichen Meinung dienen und zu einer Diskussion führen (vgl. Brandi 1996: 54 ff.).

Neben diesen klassischen Übungen, die Brandi in *Video im Deutschunterricht* schon vor vielen Jahren vorgestellt hat, gibt es mittlerweile viele neue Vorschläge für die Arbeit mit dem Film nach dem Sehen. Weitere Aktivitäten nach dem Sehen bietet z.B. Sass in ihrem Artikel *Film im Unterricht – Sehen(d) lernen* an. Nach dem Sehen des Films können die Lernenden die Geschichte weiterspielen, es konnte auch ein anderes Filmende gefunden werden. Ferner haben die Lehrenden nach dem Sehen die Möglichkeit Diskussionen, Podiumsgespräche oder Rundgespräche zu inszenieren, um den Inhalten des Films auf die Spur zu kommen. In weiterer Folge können die Lerner in die Geschichte ganz eintauchen, wenn sie dem Drehbuch eine neue Rolle hinzufügen (vgl. Sass 2007: 11).

Darüber hinaus stehen nach dem Sehen noch andere kreative Aufgaben zur Verfügung, wie es z.B. in *Revanche: Filmdidaktisierung für den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht* von Pritchard-Smith zu sehen ist. Die LernerInnen können z.B. eine Tagebucheintragung oder einen Brief (eine E-Mail) aus der Perspektive einer Figur schreiben. Des Weiteren können die Lernenden die Inhaltsangabe puzzeln oder schreiben (vgl. Pritchard-Smith 2009: 49 ff.). Neben diesem können die Lernenden auch die Filmhandlung mündlich

nacherzählen, entweder allein oder nach erhaltenen Bildkarten, die sich auf den Inhalt beziehen (vgl. Welke 2007: 24).

Abraham schlägt in *Filme im Deutschunterricht* eine andere Variante für die Arbeit nach dem Sehen des Films vor. Er betont, dass das Bonus-Material, das mittlerweile auf jeder DVD zur Verfügung steht, sehr gut im Unterricht genutzt werden kann. Es handelt sich z.B. um die Regiekommentare, die Porträts über der Schauspieler oder verschiedene Galerien, die Bilder zum Ausdrucken, geschnittene Szenen, Vorstellungen der Mitwirkenden und viele andere (vgl. Abraham 2009: 94 ff.)

Nicht zuletzt können auch solche Aufgaben eingesetzt werden, die weitere landeskundliche Kenntnisse liefern und vertiefen (vgl. Burka/Tonsern 2011: 32).

Alle Autoren stimmen in der Fachliteratur darin überein, dass die LernerInnen die Möglichkeit haben sollen, sich den Film ganz anzusehen.

Zusammenfassend können folgende Aktivitäten nach dem Sehen benutzt werden:

- Aufgaben zur Verständniskontrolle (Fragen zum Filminhalt, passende Adjektive zur Charakterisierung von Personen oder Situationen auswählen u.ä.)
- Schreiben einer Filmfortsetzung
- Ausfüllen von Fragebogen
- Filmkritik
- Weiterspielen der Filmgeschichte, Ausdenken eines anderen Filmendes
- Diskussionen, Podiumsgespräche oder Rundgespräche zum Filminhalt
- Schaffung einer neuen Rolle für den Film
- Aufschreiben einer Tagebucheintragung/einen Brief/einer E-Mail aus der Perspektive einer Figur des Films
- Nacherzählung der Filmhandlung
- Arbeit mit dem Bonus-Material auf der DVD
- Aufgaben zur weiteren Vertiefung der landeskundlichen Kenntnisse

In diesem Kapitel wurde eine Reihe von den möglichen Aufgaben und Übungen dargestellt, die sich auf den Filmeinsatz im DaF-Unterricht beziehen. Keineswegs handelt sich

dabei um eine vollständige Auflistung aller Möglichkeiten. Die Lehrenden haben immer die Möglichkeit, ihre eigenen Aktivitäten zu schaffen und sie kreativ im DaF-Unterricht einzusetzen. Ein wichtiger Punkt in der Arbeit mit Film wurde noch nicht analysiert. Dieser ist aber sehr wichtig. Es handelt sich um das Niveau der LernerInnen, das immer berücksichtigt werden muss. Deshalb werden im nächsten Abschnitt die wichtigsten Positionen zu diesem Thema betrachtet.

3. FILMEINSATZ AUF UNTERSCHIEDLICHEN NIVEAUSTUFEN

Wie in den vorigen Kapiteln mehrfach nachgewiesen werden konnte, ist der Einsatz von Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache als sehr sinnvoll zu bezeichnen und bietet für Lernende aller Niveaustufen viele Möglichkeiten zu einer ansprechenden und sinnvollen Auseinandersetzung mit ihrer Muttersprache.

Die Autoren des Sammelbands *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen: Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* fassen die wichtigsten Potenziale zur Arbeit mit Film auf allen Niveaustufen, wie folgt, zusammen (2010: 239 ff.):

- Förderung des aktiven und reflektierenden Umgangs mit Film durch entsprechende Aufgabenstellungen, d.h. Schulen der Medienkompetenz
- Angebote zur selbstständigen Arbeit mit Film
- Möglichkeiten zur eigenen Planung und Produktion vom Film
- Schulen der Fertigkeit Hör-Seh-Verstehen
- Ausspracheschulung, Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik
- Begegnung mit verschiedenen Varietäten der deutschen Sprache
- Begegnung mit anderen Kulturen, Schulen der interkulturellen Kommunikation
- Kenntnis von Filmgenres, von Mitteln der Filmsprache, von bedeutenden Vertretern und Phasen deutschsprachiger Filmkunst
- Vielfalt landeskundlicher Informationen

Es stellt sich allerdings die Frage, ob alle diese dargestellte Filmpotenziale auch LernerInnen auf Niveau A1/A2 ausnutzen können. Es ist kritisch zu sehen, dass viele von ihnen vor allem für die Fortgeschrittene bestimmt sind. Mit dem Filmeinsatz für die Lernende auf Niveaustufe A1/A2 wird es im nächsten Unterkapitel beschäftigt.

3.1 Filmeinsatz auf Niveaustufe A1/A2

Der Film wird als das Lehrmittel für die Zielgruppe der Sprachniveaus A1/A2 nicht zu oft benutzt. Der Grund dafür liegt wahrscheinlich in der Sprachschwere des Films, das

schnelle Sprachtempo bzw. der Dialekt. Ich möchte darauf hinweisen, dass der Filmeinsatz auch für die Lernenden der Niveaustufen A1/A2 nutzbringend ist. Wenn der passende Film, geeignete Filmsequenzen sowie gut überlegte Übungen und Aufgaben ausgewählt werden, kann der Film auch für die Anfänger ein wertvolles Lehrmittel werden. Die LernerInnen der Sprachniveaus A1/A2 schulen so von Anfang an die Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens und konfrontieren sich mit den gewöhnlichen Lebens- und Sprachsituationen, die der Film fähig zu vermitteln ist.

Die Sprachniveaus A1 und A2 sind seit 1971 im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (kurz: GERZ) charakterisiert. GERZ ist „ein didaktisch orientiertes Rahmenwerk zur Beschreibung der Sprachkompetenz von Fremdsprachenlernenden“ und wurde vom Europarat initiiert (vgl. Horak/Moser/Nezbeda/Schober 2010: 5).

Laut GERZ gehören die Niveaustufen A1 und A2 gemeinsam zu der „elementaren Sprachverwendung“ (Trim/North/Coste/Sheils 2001: 35). Wörtlich lesen wir in GERZ zu den Sprachkompetenzen eines Fremdsprachenlernendes auf dem Niveau A1 Folgendes:

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen (Trim/ North/ Coste/ Sheils 2001: 35).

Der Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen beschreibt die mündliche und schriftliche Rezeption genau, im weiteren die mündliche und schriftliche Produktion sowie die mündliche und schriftliche Interaktion der FremdsprachenlernerInnen des Sprachniveaus A1. Zu den Sprachkompetenzen eines Lerners auf der Niveaustufe A2 hält GERZ fest:

Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben (Trim/ North/ Coste/ Sheils 2001: 35).

Nach Ansicht von Biechele sind die Sprachniveaus A1/A2 in der Arbeit mit Film das mit Abstand größte Problem, welches die Lehrenden im Zusammenhang mit der Filmauswahl benennen. Die Lehrer seien der Meinung, dass die Sprachkompetenz ihrer Lerner nicht ausreichend sei, und fragen daher nach sprachlich „leichteren“ Filmen. Derartige kann es allerdings im Bereich der authentischen, fiktionalen Filme nicht geben (vgl. Biechele 2010: 16).

Die meisten Filmdidaktisierungen sind in der Tat für die LernerInnen der Sprachniveaus A1/A2 ungeeignet. Wenn wir z.B. das Filmheft *Österreich im Film*, die Filmdidaktisierungen *Revanche* von Anne Prichard-Smith, *Die fetten Jahre sind vorbei* von Anita Ghane, *Tafelspitz* von Doris Reininger, die Didaktisierungsmöglichkeiten im Zeitschrift *Fremdsprache Deutsch. Sehen(d) lernen* oder die Filmdidaktisierungen von dem Goethe Institut *Lolla rennt* sowie *Good bye, Lenin!* und viele andere anschauen, wird eines schnell klar: Alle diese Filmdidaktisierungen sind für Fortgeschrittene bestimmt.

Biechele stellt in ihrem Beitrag *Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache* fest, dass den Problemen in Bezug auf das sprachbezogene „Nicht-Verstehen-Können“ mit methodischer Vorentlastung begegnet werden müssen. Es handelt sich z.B. um die Reduktion der Filmmenge, der Anzahl der Einspielungen der Filmsequenzen, sowie um fremdsprachliche Hilfen und Angeboten, um das Lösen von Aufgaben zu erleichtern (vgl. Biechele 2010: 17).

Die LehrerInnen sind ferner herausgefordert niveaugerechte Didaktisierungsansätze, d. h. geeignete Aufgaben und Übungen für das Sprachniveau der Lerner zu entwickeln (vgl. Welke/Faistauer 2010: 241).

Nach Meinung von Lundquist-Mog können die Lernenden auf der Niveaustufe A1/A2 bereits einige Aufgaben durchführen, wie z.B. Personen im Film beschreiben, den einzelnen Filmfiguren passende Eigenschaften zuordnen, über Wohnorte, Kleidung u.ä. sprechen (vgl. Lundquist-Mog 2007: 34). Konkretere Vorschläge für die Arbeit mit Film auf dem Niveaustufen A1/A2 sind in der Fachliteratur leider nicht zu finden.

Jedoch lässt sich die Bedeutung des Mediums Film auch und vor allem für die Niveaustufen A1/A2 lässt sich auch daran ablesen, dass viele zeitgemäße Lehrbücher aus DaF die Arbeit mit Film von Anfang an in ihr Curriculum integriert haben. Dass neue, moderne Lehrwerke wie *Menschen* oder *Ideen* Film-Aufgaben für LernerInnen auf Niveau A1/A2 anbieten, ist ein sehr wichtiger Hinweis darauf, dass die Arbeit mit Film auf diesen Niveaustufen möglich und wichtig ist.

Im nächsten Kapitel soll ein Beweis erbracht werden, dass Spielfilm auch in der Zielgruppe der LernerInnen des Niveaus A1/A2 eingesetzt werden kann. Die Arbeit mit Film ist meiner Meinung nach unabhängig vom Sprachkompetenzniveau der Lerner. Deshalb möchte ich für die Lernenden der Sprachniveaus A1 und A2 auch einige Arbeitsvorschläge entwerfen.

4. DER FILM „SONENNALLEE“

Der Film „Sonnenallee“ ist ein Spielfilm, der im Jahr 1999 in Deutschland von Regisseur Leander Haußmann gedreht wurde. Die Vorlage für dieses Filmwerk ist der Roman „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ von Thomas Brussig, der erstmals 1999 erscheint. Thomas Brussig hatte auch einen Anteil am Drehbuch zur Verfilmung.

Der Spielfilm erzählt über den DDR-Alltag in den 1970er Jahren. Der Filmtitel „Sonnenallee“ bezieht sich auf den Namen einer Straße, die von der Berliner Mauer geteilt ist und deren längerer Teil im Westen und deren kürzerer Teil im Osten liegt. Die Komödie beschreibt das tägliche Leben der Jugendlichen am kürzeren Ende dieser Straße, ihre erste Liebe und Sorgen. Darüber hinaus übt der Film mit humoriger Weise Kritik am totalitären Regime der DDR. Die Kritik wird vor allem an den absurden Grenzverordnungen und Verboten geübt.

4.1 Daten und Fakten zum Film „Sonnenallee“

Der Film „Sonnenallee“ erschien im Jahr 1999 und gehört zum Genre Spielfilm. Die Sprache im Film ist Deutsch. Das Drehbuch für den Film „Sonnenallee“ wurde von Leander Haussmann, Detlev Buck und Thomas Brussig geschrieben. Leander Haussmann führte zusätzlich die Regie. Der Kameramann war Peter-Joachim Krause und die Musik für den Film komponierte Stephen Keusch zusammen mit Paul Lemp. Die Produzenten waren Claus Boje und Detlev Buck. Die Filmfiguren wurden von den SchauspielerInnen Alexander Scheer, Alexander Beyer, Robert Stadlober, Teresa Weißbach, Detlev Buck, Katharina Thalbach, Henry Hübchen, Ignaz Kirchner, Annika Kuhl, Elena Meißner, Horst Lebinsky, u. a. dargestellt.

Der Film „Sonnenallee“ gewann einige deutsche Filmpreise, wie z.B. im Jahr 2000 die Auszeichnungen für das „Beste Szenenbild“ und den „Besten Spielfilm“ in Silber (Quelle: Internet⁵).

⁵ http://www.filmportal.de/film/sonnenallee_12b9455bf46c4831a087ac38c69a1bd5, abgerufen am 18. 03. 2012

4. 2 Filminhalt

Die Hauptfigur des Films „Sonnenallee“ ist der 17-jähriger Michael Ehrenreich, genannt Micha. Micha lebt mit seiner Familie gleich neben der Berliner Mauer im östlichen Teil der Sonnenallee. Er besucht zusammen mit seinem besten Freund Mario und weiteren Freunden das Gymnasium und alle sind im Abschlussjahr. Die wichtigsten Probleme der Jugendlichen sind, ob sie zur Armee gehen sollen, die verbotene westliche Musik und die Mädchen.

Die Rock- und Popmusik aus dem Westen spielt für die Jugendlichen eine bedeutende Rolle. Besonders wesentlich ist, dass diese Musik in der DDR verboten ist. Aus diesem Grund wird die Beschaffung und das Anhören solcher Musik eine Art der Rebellion. Micha und seine Freunde haben am liebsten die Band „Rolling Stones“. Vor allem sein Freund, genannt Wuschel, der alles für den Erwerb des neuen Albums „Exile on Main Street“ machen würde.

Für Micha ist ein schönes Mädchen Miriam das Wichtigste. Miriam ist das wunderbare, anbetungswürdige, unerreichbare Mädchen, in das Micha verliebt ist. Miriam erwidert seine Liebe nicht und interessiert sich für einen Jungen aus dem Westen. Trotzdem gibt Micha das nicht auf und bemüht sich um ihre Aufmerksamkeit.

Neben den jungen Leuten aus dem Freundeskreis von Micha werden im Film auch die Mitglieder der Familie Ehrenreich vorgestellt. Während der Vater immer auf das politische System schimpft, bereitet sich die Mutter im Geheimen für die Flucht auf den West mithilfe eines gefundenen westlichen Reisepasses vor. Am Grenzübergang bekommt sie aber Angst und läuft wieder nach Hause. Micha hat außerdem eine ältere Schwester, die jede Woche einen neuen Freund hat, was einige lustige Situationen in der Familie bringt.

Ein weiterer wichtiger Angehöriger der Familie Ehrenreich ist Onkel Heinz, der Bruder der Mutter. Onkel Heinz lebt im Westen und bei seinen häufigen Besuchen schmuggelt er verschiedene Dinge über die Grenze - von den Süßigkeiten bis zur Unterwäsche, die er aber auch legal in den Osten bringen könnte. Onkel Heinz redet immer über den Asbest, der sich angeblich überall in den Wohnungen der DDR befindet. Er erschreckt alle davor, dass in zehn Jahren alle Krebs haben werden. Am Ende stirbt er ironischerweise selbst an den Lungenkrebs. Für die Mutter, seine Schwester, ist das Begräbnis die einzige legale Möglichkeit den Westen zu besuchen.

Bei der Rückkehr schmuggelt sie die Asche von Onkel Heinz in einer Kaffeebüchse nach Hause.

Die Heranwachsenden bemühen sich teilweise gegen das DDR-System zu rebellieren. Auf einer Party bei Mario nehmen die Freunde Drogen und Micha uriniert zusammen mit seinem Freund Mario aus dem Balkon auf den Grenzübergang. Ein Foto von diesem Vorfall erscheint in der westlichen Presse. Mario und Micha müssen dann den Konsequenzen gegenüberstehen und für Mario bedeutet das den Ausschluss aus dem Gymnasium. Er macht sich jedoch darüber keine Sorgen und genießt das freie Leben mit seiner Freundin, die ihn zur Philosophie des Existenzialismus bringt. Im Abschluss wird allerdings Mario an die Veränderung seiner Ansicht und zu einer Stellungnahme gezwungen. Seine Freundin sagt ihm, dass sie ein Kind erwartet und in Folge lässt sich Mario von der Stasi anwerben, um die Familie zu versorgen. Micha fühlt das wie einen großen Verrat ihrer Freundschaft und trägt das schwer.

Für Micha persönlich endet alles gut. Seine Bemühe um die Miriams Liebe haben schließlich Erfolg und sie werden ein Paar.

4.3 Welche Themen bietet der Film „Sonnenallee“ für den DaF-Unterricht?

Der Film „Sonnenallee“ bietet viele Themen an, die im Unterricht Deutsch als Fremdsprache eingesetzt werden können. Der Film ist vor allem als Ergänzung zum Geschichtsunterricht geeignet, er trägt landeskundliche Informationen über die ehemalige DDR, über ihre Bewohner und ihren Alltag.

Die Lehrer müssen sich allerdings nicht nur auf die deutsche Geschichte konzentrieren (Alltagsleben in der DDR, die Berliner Mauer, das totalitäre Regime der DDR). Im Allgemeinen kann die Arbeit mit dem Film „Sonnenallee“ im Unterricht zur Vertiefung folgender Themenbereiche dienen:

- Jugend, Rebellion, Jugendsprache
- Freundschaft, erste Liebe
- Musik
- Erwachsenen werden und damit verbundene Verantwortung für sich selbst

5. ARBEITSVORSCHLÄGE UND PROJEKTIDEEN ZUM FILM „SONNENALLEE“ FÜR LERNERINNEN AUF NIVEAU A1/ A2

5.1 Zielgruppe

Die in diesem Kapitel vorgeschlagenen Übungen und Aufgaben richten sich an tschechische Jugendliche und Erwachsene auf dem Sprachniveau A1/A2 laut dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprache. Diese Zielgruppe wähle ich einerseits deshalb aus, weil meiner Meinung nach der Film „Sonnenallee“ interessante Themen (Liebe, verbotene Musik, Leben in der DDR u.a.) für die Jugendliche bzw. Erwachsene anbieten kann. Andererseits konzentriere ich mich auf die Lernenden der Sprachniveaus A1/A2, weil ich glaube, dass der Filmeinsatz auch für die Anfänger sehr nutzbringend ist, worauf ich bereits im Kapitel „Filmeinsatz auf unterschiedlichen Niveaustufen“ hingewiesen habe.⁶

Wenn es notwendig und sinnvoll wird, sollte auch die tschechische Muttersprache der LernerInnen berücksichtigt werden.

5.2 Beurteilung der ausgewählten Filmsequenzen

Wie bereits im Kapitel „Arbeitstypologie zur Arbeit mit Spielfilm im Unterricht“ erwähnt, ist für die Filmauswahl vor allem das Alter der Lernenden und ihre Herkunftskultur bedeutend (vgl. Biechele 2010: 16). Aus diesem Grund wähle ich für die Arbeit mit dem Film „Sonnenallee“ die Zielgruppe der tschechischen Jugendliche/Erwachsene. Im weiteren sollten für die Arbeit mit dem Film im Unterricht solche Filmsequenzen ausgewählt werden, die 10-15 Minuten nicht überschreiten, damit die Aufmerksamkeit der Lernenden aufrecht gehalten wird (vgl. Sass 2007: 10).

Ausgewählte Filmszenen:

1. 0:02:37 – 0:07:58 Micha trifft seine Freunde auf dem Spielplatz, sie hören einen verbotenen Song, Miriam erscheint
2. 0:18:51 – 0:23:25 Disco in der Schule, Micha möchte mit Miriam tanzen, ein Junge aus

⁶ vgl. S. 27

der BRD kommt und küsst Miriam

3. 0:54:45 – 1:00:34 Miriam möchte von Micha seine Tagebücher, Micha schreibt sie, Olaf und Uwe aus Dresden kommen, Michas Mutter will in den Westen flüchten, kommt zurück
4. 1:03:12 – 1:08:52 auf Wuschel wird geschossen, Micha lehnt die Armee ab, Mario will mit der Stasi arbeiten, Schlägerei auf dem Flur

Ich habe bewusst solche Filmsequenzen ausgesucht, die vom Anfang bis Ende ein Thema abgrenzen. Dieses Thema sollte dann auch zur Diskussion herangezogen werden.

Die erste ausgewählte Filmszene bietet das Thema der verbotenen Musik. Darüber hinaus wird in den Übungen zur ersten Filmsequenz das detaillierte Hör-Seh-Verständnis geschult.

Während der zweiten Filmszene sollen sich die Lernenden stärker in die Personen hineinversetzen. Deshalb werden solche Aufgaben eingesetzt, welche die LernerInnen ihre eigene Vermutungen über die Gefühle und Gespräche der Protagonisten bilden lassen.

Die dritte ausgesuchte Filmszene bringt das Thema der Fluchtversuche aus der DDR zur Sprache. Im weiteren wird in diesem Teil ebenso auf das detaillierte Hör-Seh-Verstehen abgezielt.

Die vierte Filmsequenz trägt das Thema der Freundschaft, der Verantwortung sowie des Erwachsenenseins.

Im Allgemeinen sollten in der Arbeit mit den Filmsequenzen und den mit ihnen verknüpften Aufgaben und Übungen folgende Lernziele erfüllt werden: Eigene Hypothesen und Vermutungen bilden und überprüfen, die eigene Meinung mündlich bzw. schriftlich vertreten können, über Gefühle sprechen/schreiben können sowie Personen beschreiben.

Die Lernziele meiner Didaktisierung richten sich allerdings an das Sprachniveau der LernerInnen auf A1/A2. Wie im Handbuch für den DaF-Unterricht *Profile deutsch* zu lesen ist, sollten die LernerInnen der Niveaustufen A1/A2 auf einfache Art Informationen austauschen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken können, sowie auf einfache, aber effektive Weise an Gesprächen teilnehmen können. Darüber hinaus sollen sie dazu in der Lage sein, kurze, einfache Beschreibungen über persönliche Erfahrungen, Ereignisse und Aktivitäten zu machen, einfache persönliche Briefe, Postkarten und E-Mails u.a. schreiben (vgl. *Profile deutsch* 2005: 18 ff.).

Die in diesem Kapitel vorgestellten Übungen können in der Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit bzw. im Plenum eingesetzt werden

5.3 Aufgaben vor dem Sehen

Die Aufgaben vor dem Film dienen den Lernenden zur Einführung in die Filmhandlung. Die LernerInnen bereiten sich damit auf die Filmsequenzen vor und bauen gleichzeitig Vermutungen über die Geschichten und die Charaktere im Film auf.

Aufgabe 1:

Da der Titel „Sonnenallee“ eigentlich für LernerInnen auf Niveau A1/A2 zu schwierig ist, beginne ich meine Didaktisierung mit einer sprachlichen Vorentlastung.

a) Was sehen Sie auf dem Bild?



(Quelle: Internet⁷)



(Quelle: Internet⁸)

b) Was entsteht, wenn Sie die zwei Wörter verbinden?

Was kann dieses neue Wort alles bedeuten? Schreiben Sie!

SONNENALLEE

⁷ <http://wiki.sonnenenertrag.eu/solarbegriffe:s:solar?redirect=1>, abgerufen am 2.03.2012

⁸ http://www.zarpen.de/?Natur%2C_Umwelt_und_Fotos:Allee_zum_Zarpener_Hof, abgerufen am 2.03.2012

Aufgabe 2:

Sehen Sie sich das Bild und beantworten Sie die Fragen:

- Aus welcher Zeit ist das Bild?
- Wie alt sind die Personen? Wie sehen sie aus?
- Woher kommen die Personen? Wo wohnen sie?
- Welche Beziehungen haben sie? Welche Hobbys haben sie?



(Quelle: Internet⁹)

Aufgabe 3:

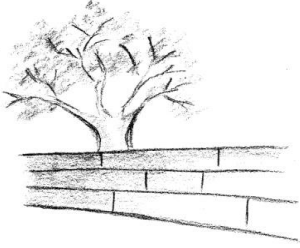


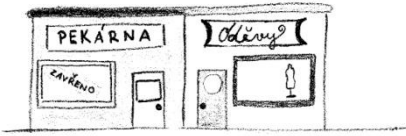


Was passt zusammen? Verbinden Sie.

a) 1945	1. Pád Berlínské zdi	A) Gründung von den zwei deutschen Staaten – BRD und DDR
b) 1949	2. Sjednocení rozděleného Německa	B) Kriegsende in Deutschland
c) 1961	3. Konec II. světové války v Německu	C) Bau der Berliner Mauer
d) 1989	4. Založení dvou nových německých států – SRN, NDR	D) Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands
e) 1990	5. Stavba Berlínské zdi	E) Fall der Berliner Mauer

⁹ <http://www.kino.de/kinofilm/sonnenallee/fotoshow/50296/129470#fotoshowDetail>, abgerufen am 1.03.2012

Aufgabe 4:

Verbinden Sie die Wörter mit den Bildern.

		
A)	B)	C)
a)	b)	c)
		
D)	E)	F)
d)	e)	f)

ostnatý drát	betonová zeď	smutek	chudoba	prázdné obchody	špína
--------------	--------------	--------	---------	-----------------	-------

leere Geschäfte	r Stacheldraht	r Schmutz	e Traurigkeit	e Armut	r Betonmauer
-----------------	----------------	-----------	---------------	---------	--------------

Was sehen Sie auf dem Bild? Beantworten Sie die Fragen:

- a) Was wissen Sie über die Berliner Mauer?
- b) Was fühlen Sie, wenn Sie das Bild sehen?
- c) Wie leben Jugendliche in dieser Straße? Wie fühlen sie sich?



(Quelle: Internet¹⁰)

5.4 Aktivitäten zu den ausgewählten Filmsequenzen

Aufgabe 5:

Diese Aufgabe ist für alle Filmsequenzen bestimmt.

Wählen Sie eine Person aus dem Film und sammeln Sie möglichst viele Informationen über sie. Schreiben Sie einen Steckbrief. Nach dem Sehen können Sie die Person vorstellen.

¹⁰ http://www.allposters.cz/-sp/The-Berlin-Wall-Separating-West-Berlin-and-East-Berlin-Five-Years-after-Being-Built-1966-Plakaty_i5139595_.htm, abgerufen am 1.03. 2012

Mein Name:.....
 Mein Alter:.....
 Ich wohne in:.....
 So sehe ich aus:.....
 Meine Kleidung:.....
 Meine Eigenschaften:.....
 Meine Wünsche:
 Meine Hobbys:
 Meine Lieblingsmusik:.....



Meine Person

Aufgabe 6:

Diese Aufgabe ist für die erste Filmsequenz (0:02:37 – 0:07:58) bestimmt.

1. Sehen Sie die erste Filmszene an.

Welche Aussagen sind richtig, welche falsch?

R	F	
		1) Der beste Freund von Micha heißt Wuschel.
		2) Micha möchte auf jeden Fall studieren.
		3) Michas Schwester hat jedes Jahr einen neuen Freund.
		4) Der Song „Moscow“ ist verboten.
		5) Mario liebt Miriam.

2. Beantworten Sie die Fragen:

a) Warum ist die westliche Musik verboten?

b) Kennen Sie eine Band aus dieser Zeit? Welche? Sind die verbotenen Bands jetzt noch bekannt?

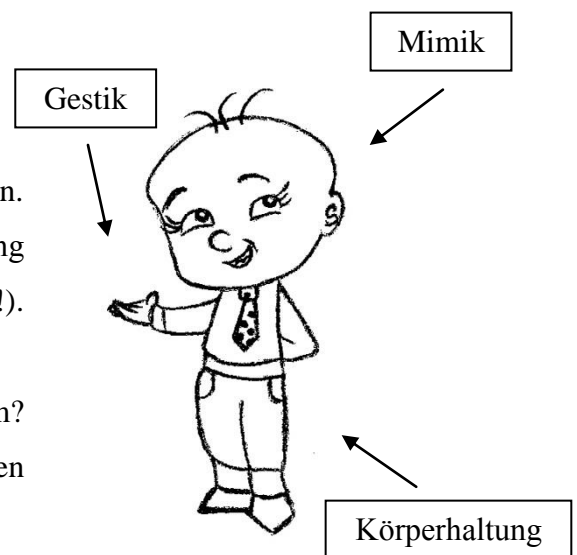
c) Fragen Sie ihre Eltern, ob sie sich noch an verbotene Bands erinnern. Schreiben Sie die Antworten auf und bringen Sie sie mit zur nächsten Stunde.

Aufgabe 7:

Diese Aufgabe ist für die zweite Filmszene (0:18:51 – 0:23:25) festgesetzt.

1. Sehen Sie die zweite Filmszene zuerst ohne Ton an. Achten Sie auf die Gestik, Mimik und die Körperhaltung der Personen (Sehen Sie dazu das Bild rechts!). Beantworten Sie die Fragen:

- Was sagen die Personen? Was sagt Micha zu Miriam? Was antwortet sie ihm? Worüber sprechen die Jungen dann?
- Wie fühlen sich die Personen?



2. Sehen Sie die zweite Filmszene noch einmal mit Ton an. Vergleichen Sie Ihre Ideen mit dem Film.

Aufgabe 8:

Diese Aufgabe soll während der dritten Filmszene (0:54:45 – 1:00:34) ausgefüllt werden.

1. Sehen Sie die dritte Filmszene an. Wer sagt was?

1. Du wolltest mir doch deine Tagebücher zu lesen geben.
2. Wie siehst du denn aus? Bist du krank?
3. Und Sie wohnen hier so an der Grenze? Das ist doch gefährlich.
4. Liebes Tagebuch, endlich kann ich aufschreiben, was ich wirklich denke.
5. Ich gucke bis Schluss. ¹¹

Olaf aus Dresden
Micha
Miriam
Olaf aus Dresden
Mutter

2. Beantworten Sie die Fragen:

- a) Warum will Mutter in den Westen flüchten?
- b) Warum kommt sie zurück nach Hause?
- c) Wie kann der Film weiter gehen, wenn die Mutter wirklich in den Westen flüchtet?

Aufgabe 9:

Diese Aufgabe ist für die vierte Filmsequenz (1:03:12 – 1:08:52) bestimmt.

- 1. Sehen Sie die vierte Filmszene an. Bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge. Was passiert am Bild?
- 2. Schreiben Sie zu jedem Bild einen Titel.



.....



.....

¹¹ Dieser Satz wird von Olaf tatsächlich auf diese Weise gesagt, Anmerkung M.W.



.....



.....



.....



.....

(Quelle: DVD¹²)

2. Beantworten Sie die Fragen:

- a) Warum möchte Micha nicht zur Armee?
- b) Warum möchte Mario für die Stasi arbeiten?
- c) Bleibt Micha mit Mario immer befreundet?

5.5 Aktivitäten nach dem Sehen

Aufgabe 10:

Beantworten Sie die Fragen:

- a) Wie endet der Film? Gewinnt Micha Miriams Liebe?
- b) Möchten Sie auch in dieser Zeit leben? Begründen Sie.
- c) Stellen Sie sich die Personen in 20 Jahren vor. Wie sehen sie aus? Was machen sie?

¹² *Sonnenallee*. Reg. Haussmann, Leander. Sch. Scheer, Alexander / Beyer, Alexander / Stadlober, Robert, u.a. 1999. Goethe Institut, 2009. DVD.

Aufgabe 11:

Beantworten Sie die Fragen:

- a) Wie gefällt Ihnen der Film? Was gefällt Ihnen am meisten/am wenigstens?
- b) Was haben Sie nicht verstanden?

Aufgabe 12:

Im Film sehen Sie, wie Micha seine Tagebücher schreibt. Stellen Sie sich vor, dass Sie Micha sind. Schreiben Sie auch eine Tagebucheintragung.

Aufgabe 13:

Machen Sie in den Gruppen eine Projektarbeit auf Tschechisch zur deutschen Geschichte. Konzentrieren Sie sich auf das Ende des Zweiten Weltkriegs, die Teilung Deutschlands, den Bau und den Fall der Berliner Mauer oder die Wiedervereinigung. Suchen Sie Informationen für eine Präsentation.

Bringen Sie passende Bilder, Postkarten oder Plakate mit zur nächste Stunde und machen Sie bunte Poster.

Aufgabe 14:

Machen Sie in den Paaren (bzw. in den Gruppen) eine Projektarbeit auf Tschechisch zum Thema der Berliner Mauer. Finden Sie möglichst viele Informationen über den Bau (getrennte Straßen, Familien) und den Fall, über Grenzkontrollen, die Fluchtversuche, die Todeszone, den Schießbefehl für die Grenzsoldaten u.a.

Bringen Sie die Bilder mit und machen Sie eine Collage. Präsentieren Sie Ihre Collage und ausgesuchte Informationen im Plenum.

5.6 Kommentar zur Didaktisierung

Aufgabe 1 richtet die Aufmerksamkeit der Lernenden auf den Titel. In dieser Aufgabe soll bei den Lernenden eine Erwartungshaltung zur Filmhandlung aufgebaut werden.

In der **Aufgabe 2** ist ein Bild von der DVD-Hülle zu sehen. Diese Aufgabe dient zur inhaltlichen Vorentlastung. Anhand des Bildes sollen die Lernenden Hypothesen zur Personenkonstellation des Films aufstellen.

Aufgabe 3 vermittelt der Lernenden einen geschichtlichen Überblick als eine Vorbereitung auf den Film. Es ist wichtig, dass die LernerInnen über die notwendigen geschichtlichen Kenntnisse verfügen, um den Film zu verstehen.

Erster Teil der **Aufgabe 4** bereitet die Lernenden sprachlich auf eines der Schlüsselprobleme des Films – die Berliner Mauer - vor. Im zweiten Teil sollten sie sich in die Jugend in dieser Lebenssituation einfühlen. Sie können persönliche Meinungen äußern.

In der **Aufgabe 5** konzentrieren sich die Lernenden auf eine Person aus dem Film. Sie sollen das Hör-Seh-Verstehen üben und am Ende der Filmszene ihre Person im Plenum vorstellen. So wird auch der mündliche Vortrag geschult.

Aufgabe 6 zielt auf das detaillierte Hör-Seh-Verstehen. Im zweiten Teil sollen die Lernenden ihre eigene Meinungen und Kenntnisse über verbotene westliche Musik äußern.

Die Sequenz in der **Aufgabe 7** soll ohne Ton vorgespielt werden und die Aufmerksamkeit der Lernenden sollte ganz auf die Gestik, Mimik und Körperhaltung der Protagonisten gelenkt werden. Die LernerInnen sollten ihre Vermutungen über die Gespräche und die Gefühle der Personen im Film zusammenfassen.

Aufgabe 8 konzentriert sich auf das Detailverstehen. Die Lernenden ordnen die Aussage zu den Protagonisten zu. Im weiteren sollen sie über Fluchtversuche diskutieren.

In der **Aufgabe 9** bringen die Lernenden die Bilder in eine richtige Reihenfolge entsprechend der Filmhandlung. Dazu sollen sie den Bildern noch passende Titel zuordnen. Im zweiten Teil sind die LernerInnen eingeladen, um ihre eigene Anschauung über das Michas und Marios Verhalten zu reflektieren.

In der **Aufgabe 10** und **11** sollen die Lernenden ihre Meinungen äußern. Erstens sollen sie über eine Filmfortsetzung sprechen, zweitens ihre Gefühle über den Film reflektieren.

In der **Aufgabe 12** sollten die LernerInnen eine Tagebucheintragung aus Michas Ansicht schreiben. Hier wird die schriftliche Äußerung geschult.

Aufgabe 13 und **14** dienen zur Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse über die deutsche Geschichte.

6. ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Bachelor-Arbeit habe ich mich bemüht, eine umfassende Zusammenfassung der Vorteile von dem Filmeinsatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vorzustellen.

Zu diesem Zweck habe ich die Arbeit in zwei Teile gegliedert. Der theoretische Teil fasst die Meinungen von Fachliteraturautoren zusammen, die sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Filmeinsatz im DaF-Unterricht beschäftigt haben. Im weiteren werden die Lernziele beim Einsatz des Spielfilms im DaF-Unterricht unter die Lupe genommen. Es war mir aber auch wichtig mögliche Probleme mit dem Filmeinsatz im Unterricht zu zeigen und potenzielle Lösungen anzubieten.

Im zweiten Kapitel werden Arbeitstypologien zur Arbeit mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache präsentiert.

Das nächste Kapitel dieser Bachelor-Arbeit beschäftigt sich mit der Möglichkeiten des Filmeinsatzes auf unterschiedlichen Niveaustufen. Dabei wird gezeigt, dass in der Fachliteratur fast immer nur Didaktisierung ab Niveau B1 angeboten werden. Aufgaben und Übungen für Niveau A1/A2 gibt es leider nur selten. Im dritten Kapitel wird deshalb gezeigt, dass der Filmeinsatz auch für die Lernende des Niveaus A1/A2 geeignet und nutzbringend sein kann.

Diese These versuche ich im vierten Kapitel zu stärken. Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Spielfilm „Sonnenallee“. Es werden Daten und Fakten zu diesem Film dargestellt und der Filminhalt zusammengefasst. Viel wichtiger ist aber die Frage, welche Themen der Film „Sonnenallee“ für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache anbietet.

Diese Frage beantworte ich im praktischen Teil dieser Bachelor-Arbeit. Darin wird eine neue Didaktisierung des Films „Sonnenallee“ angeboten. Die Didaktisierung zielt auf tschechische Lernende (Jugendliche/Erwachsene) des Sprachniveaus A1/A2 ab und soll zeigen, dass auch diese Lerner von Filmeinsatz im DaF-Unterricht profitieren können. Es werden verschiedene Übungen, Aufgaben und Projektideen angeboten, die vor dem Sehen der vier ausgewählten Filmsequenzen, während des Sehens und nach dem Sehen benutzt werden können.

Das Ziel dieser Bachelor-Arbeit war es, einen Überblick über die Argumentation darzustellen, warum der Filmeinsatz im DaF-Unterricht vorteilhaft ist, welche Möglichkeiten die Arbeit mit dem Medium Film für Lehrende und Lernende bietet und warum sich die LehrerInnen für den Filmeinsatz in ihren Unterrichtsstunden entscheiden sollten. Ich hoffe aufrichtig, dass meine Arbeit weitere überzeugende Argumente für den Einsatz von Film bringt und dass Lehrende in Zukunft das große Potenzial berücksichtigen, das der Film im DaF-Unterricht auch auf Niveaustufe A1/A2 bringen kann.

7. RESÜMEE

This thesis called “The Film "Sonnenallee" in Teaching German as a Foreign Languages. Approaches and Ideas for Beginners” focuses on the application of the film in Teaching German as a Foreign Languages. This thesis is divided into two parts– a theoretical part and a practical part.

The theoretical part of this thesis describes the benefits, which offers the application of the film in Teaching German as a Foreign Languages. Next are presented some problems connected with the application of the film and their solutions.

The practical part of this thesis focuses on the beginners and offers some exercises and project ideas to the film “Sonnenallee”.

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

Abraham, Ulf: *Filme im Deutschunterricht* (= Praxis Deutsch), Klett/Kallmeyer: 2009.

Acharya, Swati (2010): „Arbeit mit Spielfilmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Didaktisierungsmöglichkeiten des Films Sonnenallee“, in: Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, S. 151-165.

Biechele, Barbara (2010): „Verstehen braucht Sehen: entdeckendes Lernen mit Spielfilm im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“, in: Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, S. 13-32.

Brandi, Marie-Luise: *Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen*, Berlin: Druckhaus Langenscheidt, 1996.

Burka, Alexander / Tonsern, Clemens: *Österreich im Film. Materialien zur österreichischen Landeskunde für den Unterricht von Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Verlag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, 2011.

Evans, S. / Pude, A. / Specht, F.: *Menschen. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch*, Ismaning: Hueber Verlag, 2012.

Faistauer, Renate (2010): „Prinzipien im Sprachunterricht = Prinzipien für die Arbeit im Film im Sprachunterricht?!“, in: Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, S. 33-45.

Glaboniat, M. / Müller, M. / Schmitz, H. / Rusch, P. / Wertenschlag, L.: *Profile deutsch*, Berlin: Druckhaus Langenscheidt, 2005.

Herfurth, Hans-Erich (2007): „Die fetten Jahre sind vorbei“, in: *Fremdsprache Deutsch*, H. 36, S. 42-46.

Heidecker, Berit (1996): „Video“, in: Henrici, Gert / Riemer, Claudia (Hrsg.): *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Band II*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH, S. 437-452.

Horak, A. / Moser, W. / Nezbeda, M. / Schober, M.: *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Unterrichtspraxis*. ÖSZ Praxisreihe 12. Graz: ÖSZ, 2010.

Hudges, Elke: *Good bye, Lenin! Begleitheft*, Dublin: Irish Film Institute, 2003.

Hudges, Elke / McGivern, Alicia: *Lola rennt. Begleitheft*, Dublin: Film Institute of Ireland, 2000.

Krenn, Wilfried / Puchta, Herbert: *Ideen. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch 1*, Ismaning: Hueber Verlag, 2008.

Lundquist-Mog, Angelika (2007): „türkisch für Anfänger“, in: *Fremdsprache Deutsch*, H. 36, S. 29-35.

Rössler, Lydia (2007): „Viel weniger an Film ist mehr!“, in: *Fremdsprache Deutsch*, H. 36, S. 17-20.

Salokannel, Claudia (2007): „Good Bye, Langeweile“, in: *Fremdsprache Deutsch*, H. 36, S. 36-41.

Sass, Anne (2007): „Filme im Unterricht – Sehen(d) lernen“, in: *Fremdsprache Deutsch*, H. 36, S. 5-13.

Schröter, Erhart: *Filme im Unterricht. Auswählen, analysieren, diskutieren* (=Beltz Medienpädagogik, Bd. 1., Hemsbach: Beltz Verlag, 2009.

Schwerdtfeger, Inge: *Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Berlin-Schöneberg: Langenscheidt, 1989.

Tonsern, Clemens (2010): „Der österreichische Spielfilm im Bereich DaF: Warum es sich lohnt, das ewige Dornröschen wach zu küssen“, in: Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, S. 211-228.

Trim, J. / North, B. / Coste, D. / Sheils, J.: *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Linz: Landesverlag, 2001.

Weber, Till (2010): „Deutsche Spielfilme mit historischen Themen im Kultur- und Landeskundeunterricht im Rahmen von Deutsch als Fremdsprache“, in: Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, S. 133-150.

Welke, Tina / Faistauer, Renate (Hrsg): *Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, Wien: Praesens Verlag, 2010.

Internetquellen

http://cms.goethe.de/pub/jsp/media.jsp?object_id=3785140&ort_anzeigen=1&spr=de&banner=http://www.goethe.de/bilder2/banner/zt/328/recherch.jpg&farbe=gainsboro&tab=3&titel=Filmkatalog&sitemap_id=297292, abgerufen am 9.03.2012

http://www.filmportal.de/film/sonnenallee_12b9455bf46c4831a087ac38c69a1bd5, abgerufen am 18.03.2012

<http://www.delphi-film.de/de/home/repertoire/langfilme/sonnenallee.php>, abgerufen am 18.03.2012

Bildquellen

<http://www.kino.de/kinofilm/sonnenallee/fotoshow/50296/129470#fotoshowDetail>, abgerufen am 1.03.2012

http://www.allposters.cz/-sp/The-Berlin-Wall-Separating-West-Berlin-and-East-Berlin-Five-Years-after-Being-Built-1966-Plakaty_i5139595_.htm, abgerufen am 1.03.2012

<http://wiki.sonnenertrag.eu/solarbegriffe:s:solar?redirect=1>, abgerufen am 2.03.2012

http://www.zarpen.de/?Natur%2C_Umwelt_und_Fotos:Allee_zum_Zarpener_Hof, abgerufen am 2.03. 2012

Die Bilder auf S. 38, 41 sind von der Autorin der Bachelor-Arbeit gezeichnet.

DVD/Film

Sonnenallee. Reg. Haussmann, Leander. Sch. Scheer, Alexander / Beyer, Alexander / Stadlober, Robert, u.a. 1999. Goethe Institut, 2009. DVD.

ANHAND

Lösungen zu den im fünften Kapitel vorgestellten Aufgaben und Übungen:

Aufgabe 3:

- a) 3. B)
- b) 4. A)
- c) 5. C)
- d) 1. E)
- e) 2. D)

Aufgabe 4:

A) betonová zed'
a) r Betonmauer

B) ostnatý drát
b) r Stacheldraht

C) smutek
c) e Traurigkeit

D) prázdné obchody
d) leere Geschäfte

E) chudoba
e) e Armut

F) špína
f) e Schmutz

Aufgabe 6:

- 1. falsch
- 2. richtig

3. falsch
4. richtig
5. falsch

Aufgabe 8:

1. Miriam
2. Mutter
3. Olaf aus Dresden
4. Micha
5. Olaf aus Dresden